

Sinnvolle Hilfe bei der Hausaufgabe (nach A. Geist, Schulpsychologe)

Vorwort

"Soll ich meinem Kind überhaupt bei den Hausaufgaben helfen? Und wenn ja, wie soll ich es sinnvoll tun?" Diese Fragen werden oft gestellt. Im Folgenden bekommen Sie darauf eine ganze Reihe von konkreten Antworten - alle haben sie jedoch ein Grundprinzip gemeinsam:

Ja, Sie sollen Ihrem Kind helfen - aber im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe. Sie dürfen Ihrem Kind immer nur so viel Hilfe anbieten, wie unbedingt nötig ist, damit es selbständig weiterarbeiten kann.

Nur dann besteht die Chance, dass Ihr Kind wirklich etwas lernt und seinen Lernerfolg auch als eigenen Erfolg ansieht. Zu viel Hilfe macht Ihr Kind unselbständig, verhindert, dass es eine ähnliche Aufgabe selbst löst, und lässt Ihr Kind die Erfahrung machen: "Selber kann ich's einfach nicht." Langfristig führt zu viel Hilfe zum Gegenteil des Gewünschten - nämlich zum Versagen des Kindes. Allgemein gilt deshalb auch: Lösen Sie nie eine ganze Aufgabe bzw. beantworten Sie nie eine aufgegebenen Frage vollständig! Geben Sie Anstöße - und lassen Sie Ihr Kind dann selber weitermachen, verbunden mit einem aufmunternden Wort ("Das schaffst du schon!"). Und noch etwas ist wichtig:

Eltern sind nicht die Nachhilfelehrer der Nation. Wenn Sie helfen können, ist das o.k., wenn nicht, ist es auch in Ordnung. Hauptverantwortlich für die Klärung von Unverstandenen sind die Fachlehrkräfte.

1. Hilfen im emotionalen (gefühlsmäßigen) Bereich

1.1 Erzählen lassen!

Kinder sind oft fachlich durchaus in der Lage, eine Aufgabe zu erledigen, sind jedoch gefühlsmäßig blockiert. Beispielsweise bedrücken das Kind Probleme mit Mitschülern, leidet es unter einem Geschwister, hat es etwas angestellt, was es noch nicht gebeichtet hat, usw. Es gibt sogar, und nicht einmal selten, Fälle, in denen die Kinder unter Spannungen zwischen Elternteilen so stark leiden, dass sie geistig und seelisch vor allem mit diesem Thema beschäftigt sind. Kinder bekommen sehr viel mehr mit, als man als Erwachsener meint und hofft!).

Erkundigen Sie sich erst einfühlsam, ob Ihr Kind irgendein solches Problem mit sich herumschleppt -

meist spüren Sie als Eltern ja ohnehin, ob in Ihrem Kinde etwas "brodelt". Die menschlichen Probleme eines Kindes müssen immer Vorrang haben vor Schule und Hausaufgaben - und sie haben auch tatsächlich und unvermeidlich Vorrang, was sich z.B. in daraus resultierender Konzentrationsunfähigkeit äußert.

1.2 Zuwendungsangebote machen!

Nicht selten verfolgen Kinder mit ihrem Ruf nach Hilfe bei den Hausaufgaben eigentlich das Ziel, die körperliche Nähe und die Zuwendung eines Elternteils zu gewinnen. Wenn Sie durch Beobachtung und Überlegung erkannt haben, dass diese Situation gegeben ist, dürfen Sie das kindliche Bedürfnis nicht einfach zurückweisen. Sie müssen es ernst nehmen - aber: Es darf nicht zum Dauerzustand werden, dass Ihr Kind sein Bedürfnis im Zusammenhang mit Hausaufgaben stillt.

Machen Sie dem Kind den Vorschlag: "Probiere es jetzt alleine, deine Hausaufgaben zu machen, denn du kannst das sicher; nur wenn du sonderliche Schwierigkeiten hast, kommst du zu mir. In einer halben Stunde machst du dann Pause und wir ratschen miteinander / spielen miteinander (oder Ähnliches)." Ziehen Sie sich nicht abrupt zurück - und überlegen Sie auch, ob Ihr Kind wirklich genug von Ihnen hat!

2. Schrittweise Hilfe zur Selbsthilfe bei fachlichen Problemen

2.1 Das Kind soll es erst einmal selber versuchen!

Gewähren Sie keine Soforthilfe, wenn Sie merken, dass Ihr Kind sich mit der Aufgabe noch gar nicht auseinandergesetzt hat. Als Hilfe können Sie anbieten: "Wenn Schwierigkeiten auftauchen, wenn du gar nicht mehr weiterkommst, dann komme ich. Ansonsten schaue ich dir gerne am Schluss die Aufgaben durch." Der letzte Satz soll dabei so ausgedrückt werden, dass er vom Kind nicht als bloße Kontrolle verstanden wird. Der Ton ist entscheidend! Und den richtigen Ton zu finden gelingt wiederum nur, wenn man von der inneren Einstellung her auch tatsächlich nicht nur die Kontrolle im Sinne hat.

2.2 Erst Schwierigkeiten klären!

- Aufgabenstellung erklären lassen
- Vom Kind erklären lassen, worin die Schwierigkeit besteht

- Nachfragen, ob die Schwierigkeit in dem oder dem Punkt besteht
- Vor jeder weiter gehenden Hilfe muss die Beantwortung der Frage stehen: Was genau beherrscht das Kind nicht?

Man darf nicht versuchen, die Hausaufgaben einfach irgendwie hinter sich zu bringen und das Unverständnis bei Teilschritten zu übergehen. Man darf auch, und das ist besonders wichtig, nicht einfach auf selbst vermutete und vielleicht völlig unzutreffende Schwierigkeiten aufbauen – die Probleme des Kindes liegen unter Umständen ganz woanders, und zwar dort, wo Erwachsene es gar nicht vermuten. Gezielte Hilfe ist erst nach einer Ursachenabklärung möglich. Die Ursachenanalyse muss im Gespräch miteinander durchgeführt werden. Unter Umständen sollte der helfende Elternteil die Ausführungen des Kindes über seine Verständnisschwierigkeiten nochmals mit eigenen Worten wiedergeben, um zu prüfen, ob man die Probleme wirklich richtig verstanden hat.

Wenn das Kind von sich aus Schwierigkeiten nicht so recht benennen kann, müssen Sie ihm natürlich verschiedene Erklärungen für das Unverständnis anbieten. Die Probleme liegen übrigens oft im Verständnis von Fremdwörtern oder Fachbegriffen. Manchmal zeigt sich auch, dass das Problem in fehlendem Grundwissen besteht.

Wer z.B. Brüche berechnen will, muss teilen können, und wird dabei schon Schwierigkeiten hat, dem hilft keine noch so schöne Erklärung des Bruchrechnens selbst. Liegen Schwierigkeiten dieser Art vor, soll das Kind das Problem mit Hilfe des Buches oder Heftes selbst klären bzw. die Lücken auf diese Weise schließen; gelingt dies nicht, können Sie - wenn Sie es können! - die Erklärung geben. Übrigens lohnt sich das Aufheben alter Hefte und ggf. Bücher schon deshalb, weil dann vergleichsweise schnell ein "Nachschlagewerk" vorliegt.

2.3 Hilfen bei unverständener Aufgabenstellung

- Wenn Sie in der Lage dazu sind, erklären Sie die Aufgabe mit eigenen Worten bzw. formulieren Sie die Fragestellung um. Machen Sie das aber nicht zu oft! Ihr Kind muss ja in der Lage sein, mit einer vorgegebenen Fragestellung zurecht zu kommen. Sollte Ihr Kind mit der Aufgabenstellung immer wieder Probleme haben, müssen Sie mit dem Fachlehrer darüber reden.
- Falls Sie die Aufgabenstellung selbst nicht erklären können, sollten Sie Ihr Kind bei einem Mitschüler anrufen lassen.
- Sollte auch das nichts bringen, schreiben Sie Ihrem Kind eine Notiz an den Lehrer ins Heft, dass

schon die Aufgabenstellung nicht zu klären war, und unterschreiben Sie. Dann weiß der Lehrer, was die Ursache für eine nicht gemachte Hausaufgabe ist.

2.4 Hilfen, wenn die Aufgabenstellung klar, die Bearbeitung aber nicht möglich ist

2.4.1 indirekte Hilfen

- Auf früher gemachte Aufgaben derselben Art verweisen!
- Auf Schulheft bzw. Buch verweisen!
- Unter Umständen auch auf Lexika oder dergleichen verweisen!

Ihr Kind wird auf diese Weise angeregt, über den ja bestehenden Zusammenhang zwischen Hausaufgaben und Unterricht nachzudenken, und macht damit die wichtige Erfahrung, dass man mit dieser Methode in den meisten Fällen Schwierigkeiten beherrschen kann. Ihr Kind lernt also Selbständigkeit.

2.4.2 direkte Hilfen

- **Gezielte Erklärungen geben, um kleinere Lücken zu schließen!**
- **Umfangreichere Aufgabe in Teilaufgaben zerlegen!**
- **Ersten Teil der Aufgabe lösen**

Der erste Schritt fällt bekanntlich oft sehr schwer, ist er aber getan, dann "fällt der Groschen", und es geht ganz einfach weiter. "Der erste Schritt" heißt in der Praxis: der erste Satz einer Grammatikübung, der erste Teil einer Mathematikaufgabe, die erste von mehreren Fragen zu einem Text, die Einleitung bei einem Aufsatz. Wie bei allen Hilfen gilt: Seien Sie vorsichtig und gehen Sie sparsam mit dieser Methode um! Das Kind darf sich nicht daran gewöhnen, immer den Anfang "serviert" zu bekommen. Ab und an freilich kann diese Hilfe wirklich nötig und sinnvoll sein.

- **Aufgabe Schritt für Schritt gemeinsam bearbeiten!**

Wenn es nicht gelingt, beim ersten Schritt eine Hilfe zu geben, dann wird es nötig sein, weitere Schritte gemeinsam zu bearbeiten. Das bedeutet aber nicht, dass Vater oder

Mutter denken und diktieren und das Kind nur noch schreibt. Immer soll es das Kind sein, dass zuerst den nächsten Schritt überlegt bzw. die nächste Formulierung selbst bringt.

- **Fehler selber korrigieren lassen!**

Dem Kind sagt man zunächst nur: "Schau mal, da (in dieser Zeile, in diesem Absatz) ist ein Fehler." Es entwickelt dadurch ein Auge für Fehler (das muss es ja besitzen!), erkennt vielleicht selbst, worin der Fehler besteht, und verbessert ihn möglicherweise selber. Auf diese Weise kommt ihm der Fehler auch nicht so schlimm vor - eine für das Selbstbewusstsein eher ängstlicher Kinder sehr vorteilhafte Wirkung!

- **Aufgabe Schritt für Schritt bearbeiten lassen, nach jedem Schritt die Richtigkeit überprüfen!**

Das ist vor allem bei umfangreicheren Aufgaben nötig bzw. sinnvoll, um zu vermeiden, dass ein Fehler durch die ganze Arbeit gezogen wird. Verbinden Sie die Überprüfung mit anerkennenden Worten. Das ist vor allem bei umfangreicheren Aufgaben nötig bzw. sinnvoll, um zu vermeiden, dass ein Fehler durch die ganze Arbeit gezogen wird. Verbinden Sie die Überprüfung mit anerkennenden Worten, wenn das Ergebnis stimmt, um das Kind aufzubauen.

3. Wenn nötig: Aufhören!

Sollten all die genannten Hilfen nichts fruchten, dann sollten Sie der unleidlichen Angelegenheit ein Ende setzen. Vielleicht hilft es, später (nach einer Erholungspause) weiterzumachen. Das Gehirn arbeitet nämlich unterbewusst weiter; vielleicht haben Sie selbst schon erlebt, dass Sie eine unlösbar erscheinende Aufgabe nach einer Pause plötzlich lösen konnten, ja dass Ihnen die Lösung auf einmal bei einer ganz anderen Tätigkeit einfiel. Wenn auch das nichts bringt, schreiben Sie Ihrem Kind ein paar Zeilen ins Heft (mit Unterschrift, damit der Lehrer weiß, was los ist, und nicht vermutet, dass eine Hausaufgabe bloß aus Faulheit nicht gemacht wurde).

Bei konkreten Fragen zu Hausaufgabe, Lernplanung oder Lernmethodik wenden Sie sich bitte an die Fachlehrer oder an den Beratungslehrer!

Hausaufgaben-Tipps für Schüler

1. **Startbahn** **frei?**

Hausaufgaben solltest du immer auf deinem eigenen Schreibtisch erledigen. Überprüfe, ob dein Schreibtischstuhl die richtige Höhe hat. Nur wenn man sich wohl fühlt, kann man gut lernen. Bevor du beginnst solltest du alles was du nicht direkt benötigst vom Tisch räumen und dir damit möglichst viel Platz und Überblick verschaffen.

2. **Ausreichend** **Sicht?**

Ist deine Startbahn ausreichend beleuchtet? Achte darauf, dass du dir beim Schreiben oder Lesen nicht selbst Schatten machst. Lesen im Dunklen strengt sehr an und du brauchst deine Kraft für die Aufgaben. Wenn dein Sitzplatz zu dunkel ist, solltest du dir überlegen, ob du deinen Schreibtisch anders stellst, oder ob du eine zusätzliche Schreibtischlampe verwendest.

3. **Kopfhörer** **auf?**

Gut denken kann man nur, wenn man auch konzentriert ist. Das heißt, dass dich bei deinen Hausaufgaben nichts ablenken sollte. Auf diese Weise bist du schneller und hast mehr Freizeit. Achte vor allem darauf, dass es in deinem Zimmer möglichst leise ist. Wenn du Geschwister hast, musst du dazu vielleicht auch deine Tür geschlossen lassen. Bastele dir doch ein schönes „Bitte nicht betreten“-Schild. Musik solltest du nur dann hören, wenn du Aufgaben zu erledigen hast, bei denen du nicht viel denken musst (Ausmalen...).

Wenn du dich auf deinen „Flug“ durch die Hausaufgaben möglichst gut vorbereiten möchtest, dann solltest du folgende Punkte überprüfen:

1. **Startbahn** **frei?**
2. **Ausreichend** **Sicht?**
3. **Kopfhörer** **auf?**

- | | | |
|----|-----------|-------------|
| 4. | Maschinen | bereit? |
| 5. | Landkarte | dabei? |
| 6. | Kurs | festgelegt? |
7. Copilot anwesend?

© Dr. Barbara Gottschling, Schulberatungsstelle Oberpfalz
<http://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/oberpfalz>

2

4. Maschinen bereit?

Grundlegende Dinge braucht man immer. Dazu zählt dein Federmäppchen mit Inhalt. Achte darauf, dass die Stifte und sonstigen Materialien vor dem Start einsatzfähig sind (gespitzt, Patronen voll....). Zusätzlich solltest du immer einen karierten Block bereitlegen, auf dem du dir jederzeit Notizen machen kannst. Seine Gedanken aufzuschreiben hilft manchmal beim Lösen von Problemen.

5. Landkarte dabei?

Welche Zwischenstationen du auf deiner Reise erreichen musst, zeigt dir dein Hausaufgabenheft. Damit du die Übersicht behältst, sollte es möglichst sorgfältig geführt sein. Werfe auch einen Blick auf deinen Stundenplan und überlege, ob du für den nächsten Tag weitere Aufgaben zu erledigen hast, die nicht in deinem Hausaufgabenheft stehen (lernen!). Schreibe dir die zusätzlichen Sachen auf deinen Block.

6. Kurs festgelegt?

Die Reiseroute festzulegen ist vor dem Start die schwierigste Aufgabe, weil du dabei viel beachten musst. Nummeriere dir dazu alle zur erledigenden Aufgaben und lege so eine Reihenfolge fest. Vergiss nicht, regelmäßige Pausen einzuplanen und vermerke diese mit einem dicken Strich.

Tipps zur Einteilung der Reihenfolge:

- Überlege dir, ob du mit einer Aufgabe beginnen möchtest, die dir beson-

ders leicht fällt (zum „Aufwärmen“) oder ob du lieber das Unangenehmste zuerst erledigst!

- Wechsle mündliche und schriftliche Aufgaben ab!

- Wenn du Dinge auswendig lernen musst, dann mache dir immer wieder

kleine Portionen und versuchen nicht alles an einem Stück zu lernen! Plane auch Zeit für das Wiederholen ein!

- Überlege dir, was du in deinen Pausen machen möchtest! Du solltest dich dabei im Idealfall etwas entspannen und bewegen können, allerdings sollte es dir nicht zu schwer fallen, dich wieder „loszureißen“. Fernsehen eignet sich nicht als Belohnung für deine Pausen (Wer schaltet schon gerne aus, wenn es doch gerade so spannend wird?), besser wäre es z.B. zu deinem Lieblingslied zu tanzen. Vergiss nicht zu lüften - frische Luft erleichtert das Denken!

7. Copilot anwesend?

Damit du jetzt endgültig starten kannst, fehlen dir nur noch die Arbeitsmaterialien für den ersten Punkt deiner Liste (Buch, Heft). Räume deinen Schreibtisch zwischen den einzelnen Aufgaben immer wieder auf – Ordnung am Schreibtisch sorgt auch für Ordnung im Kopf und du kannst das Weg- und Herräumen dazu nutzen, dich gedanklich auf die nächste Aufgabe einzustellen.